

1/23

gruppen analyse

Grunddynamiken in großen
Gruppen und in der Gesellschaft



Psychosozial-Verlag

Impressum

gruppenanalyse

ISSN 0939-4273 (print)
ISSN 2752-2318 (digital)
www.psychosozial-verlag.de/ga
33. Jahrgang, 2023, Heft 1
<https://doi.org/10.30820/0939-4273-2023-1>

Herausgeber:
Institut für Gruppenanalyse Heidelberg e.V.
www.gruppenanalyse-heidelberg.de

Redaktion:
Prof. Dr. Stephan Gingelmaier, Renate Jorkowski, Dipl.-Soz. (leitende Redakteurin), Dr. Susanna Keval, M. A., Dr. Beatrice Kustor, Dr. Angela Schmidt-Bernhardt (Sprecherin), Dr. med. Johannes Wrege, Dipl.-Psych., Dr. Martin Lüdemann, Dipl.-Psych., M. A. (kooptiert)

Beirat:
Prof. Dr. Margrit Brückner, Dr. Lars Dietrich, MA plur., Dr. Georg R. Gfäller, Dr. Earl Hopper, Prof. Dr. Karin Flaake, Prof. Pierre Carl Link, Prof. Dr. Angela Moré, Dr. med. Gerhard Rudnitzki, Prof. DDR. Gabriele Sachs, Prof. Dr. Bernhard Strauß

Anschrift der Redaktion:
Institut für Gruppenanalyse Heidelberg
Märzgasse 5
69117 Heidelberg
Tel.: 06221/162689
Fax: 06221/162446
redaktion@gruppenanalyse-heidelberg.de

Manuskripte:
Die Redaktion lädt zur Einsendung von Manuskripten ein. Hinweise zur Textgestaltung sowie die voraussichtliche Themenplanung fragen Sie bitte bei der Redaktion an.
Die Redaktion führt auf Anfrage Peer Reviews für Qualifikationsarbeiten von Ausbildungskandidat:innen mit zwei Gutachter:innen durch.

Erscheinungsweise:
halbjährlich
(Februar/März und Oktober/November)

Verlag, Abonnementbetreuung:
Psychosozial-Verlag GmbH & Co. KG
Walltorstr. 10
35390 Gießen
Tel.: 0641/96997826
Fax: 0641/96997819
bestellung@psychosozial-verlag.de
www.psychosozial-verlag.de

Bezug:
Jahresabonnement 33,90 € (zzgl. Versand)
Einzelheft 22,90 € (zzgl. Versand)
Studierende erhalten 25 % Rabatt (gegen Nachweis).
Das Abonnement verlängert sich um jeweils ein Jahr, sofern nicht eine Abbestellung bis acht Wochen vor Beendigung des Bezugszeitraums erfolgt.

Anzeigen:
Anfragen zu Anzeigen bitte an den Verlag:
anzeigen@psychosozial-verlag.de

Copyright:
© 2023 Psychosozial-Verlag GmbH & Co. KG, Gießen
Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Die *gruppenanalyse* wurde 1991 von Gerhard Rudnitzki und Werner Knauss gegründet.

Ehemalige Redaktionsmitglieder:
Prof. Dr. Urte Finger-Trescher, Hermann Freund, Dipl.-Psych., Prof. Dr. Karin Flaake, Werner Knauss, Dipl.-Psych., Dietlind Köhncke, M.A., Carla Pehle, Dipl.-Päd., Dr. med. Gerhard Rudnitzki

Ehemalige Beiratsmitglieder:
Dr. Mohammed E. Ardjomandi, Prof. Dr. Hans Bosse, Prof. Dr. Annelinde Eggert-Schmid Noerr, Hermann Freund, Dipl.-Psych., Liesel Hearst, Jutta Oxen, Cornelia Volhard, Dipl.-Päd., Felicitas Weis, Dipl.-Päd., Prof. Dr. Rolf Haubl, Dr. med. Hermann Hilpert, Prof. Dr. Christiane Hofmann, Dr. Paul L. Janssen, Prof. Dr. Elisabeth Rohr, Prof. Dr. Josef Shaked, Gerhard Wilke, Prof. Dr. Dieter Wittmann

Inhalt

Editorial 5

Schwerpunktthema: Grunddynamiken in großen Gruppen und in der Gesellschaft

**Anmerkungen zur Theorie
und zum Konzept der vierten Grundannahme
im unbewussten Leben von Gruppen
und gruppenähnlichen sozialen Systemen** 9

Verlust von Kohäsion:
Aggregation/Massifizierung oder (Ga) VK:A/M
Earl Hopper

**Von der Masse zur konstruierten Großgruppe
als Raum für eine kollektive Selbstreflexion** 41
Carla Penna

Traumatische Prozesse in Gruppen und Organisationen 55
Eine gruppenanalytische Perspektive
Dieter Nitzgen

Aus der Großgruppenpraxis 73
Rudolf Heltzel im Gespräch mit Martin Lüdemann

Großgruppen und Gewalt 89
Klaus Hoffmann

Großgruppen und wie man sie leitet 101
Die Entwicklung eines Curriculums zur Großgruppenleitung
*Kathrin Albert, Robi Friedman,
Jutta Menschik-Bendele & Harm Stehr*

Praxis der Gruppenanalyse

Settingübergreifende Gruppenpsychotherapie 117

Zum Potenzial von Begegnungen

im institutionell-psychiatrischen Kontext

Nicole Burgermeister, Eva Kosmalla, Irina Weber,

Lisa Göggelmann & Serena Galli

Mitteilungen aus dem Institut für Gruppenanalyse Heidelberg e.V. 135

Editorial

gruppenanalyse 33 (1) 2023 5–7

<https://doi.org/10.30820/0939-4273-2023-1-5>

<http://www.psychosozial-verlag.de/ga>

Nachdem die *gruppenanalyse* 32 Jahre im Mattes Verlag erschien, ist das vorliegende Heft das erste im Psychosozial-Verlag. Das zentrale Thema, der Schwerpunkt dieses Heftes, ist die Großgruppe aus mehreren Perspektiven.

Der Text von Earl Hopper, »Anmerkungen zur Theorie und zum Konzept der vierten Grundannahme« steht daher am Anfang. Wie Carla Penna im Vorwort zu diesem Aufsatz, der in Penna (2022) erschien, erläutert, stellte Hopper 1989 am Royal College of Psychiatrists eine auf der Gruppenanalyse basierende Theorie der vierten Grundannahme vor. Seitdem hat er eine umfassende Theorie entwickelt, die den Begriff der Kohäsion revolutionierte und zur Untersuchung von Kohäsionsprozessen in Gruppen und gruppenähnlichen sozialen Systemen geführt hat. Hopper (2003) postulierte eine vierte Grundannahme, die den Fokus der Analyse von Kohäsionsprozessen auf den Prozess des Verlusts von Bindungsstrukturen und Kohäsion in sozialen Systemen verlagert. Diese veränderte Perspektive ist als Reaktion auf die tiefgreifenden Veränderungen in der postindustriellen westlichen Kultur zu verstehen (Penna, 2022).

Nach Auffassung von Hopper sind die drei Grundannahmen von Bion und die von ihm konzipierte vierte Grundannahme universell gültig. Er bezieht sich in seiner Begründung der vierten Grundannahme auf S. H. Foulkes und dessen Matrizes. Hopper geht in diesem Aufsatz besonders auf die gesellschaftlichen Folgen von Traumata ein und erklärt gesellschaftlich regressive Entwicklungen mit der vierten Grundannahme als Folge von traumatischen Ereignissen. Die Übersetzung eines Aufsatzes von Hopper ist schwierig – obwohl er weltweit zu den führenden gruppenanalytischen Theoretikern gehört, gibt es deshalb nur wenige Übertragungen ins Deutsche. Dieter Nitzgen, der 1996 zum ersten Mal einen Aufsatz von Hopper übersetzt hat, meinte einmal, dass man bei einer Hopper-Übersetzung im Grunde nur mehr oder weniger große Fehler machen könne. Die hier veröffentlichte Übersetzung ist sehr gründlich erarbeitet worden und sollte deshalb, wenn überhaupt, nur wenige Missverständnisse beinhalten.

Hoppers Text baut auf seinen Thesen zur vierten Grundannahme auf. Wer diese nicht präsent hat, ist gut beraten, den Aufsatz von Dieter Nitzgen (ab S. 55) zuerst zu lesen. In dem sehr gut lesbaren Text ist die theoretische Aus-

einandersetzung von Hopper mit traumatischen Prozessen in Gruppen und Organisationen einleuchtend und nachvollziehbar mit Beispielen beschrieben.

Die brasilianische Gruppenanalytikerin und Psychoanalytikerin Carla Penna skizziert in einem historischen Streifzug die Theorien zu Massen. Sie erläutert die Entwicklung von Konzepten zu Großgruppen ab den 1960er Jahren im Zusammenhang mit dem Ersten und Zweiten Weltkrieg. Penna und Hopper, beide auch Soziolog:innen, verleihen der Arbeit mit Großgruppen eine immense Bedeutung bei der Bewältigung aktueller gesellschaftlicher Herausforderungen. Die Texte von Penna und Hopper wurden von unserem Redaktionsmitglied Beatrice Kustor mit großem zeitlichem Aufwand übersetzt, der Text von Hopper in Zusammenarbeit mit Johannes Wrege.

In dem Gespräch zwischen dem Gruppenanalytiker Rudolf Heltzel und seinem Kollegen Martin Lüdemann geht es um verschiedene Aspekte im Zusammenhang mit der Leitung von Großgruppen, bei der man sehr berührende Momente, aber auch sehr schwierige Situationen erleben kann. Über beide Aspekte wird in dem Gespräch anschaulich und offen gesprochen.

Klaus Hoffmann stellt in seinem Aufsatz dar, wo überall in der Gesellschaft Großgruppen entstehen, und erläutert ihr Verhältnis zur Gewalt. Eindrücklich zeigt er zum Beispiel, wie sich die Gläubigen in christlichen Gemeinden bei Messen oder Andachten Jesus einverleiben – ein gewaltvoller, wenn auch symbolischer Akt! Hoffmann beherrscht die Kunst, gewichtige Inhalte leicht lesbar zu erzählen.

Eine Gruppe von Autor:innen aus dem Berliner Institut für Gruppenanalyse e. V. berichtet von einem Experiment zur Weiterbildung von Großgruppenleiter:innen. Sie stellt ausführlich die Curriculumsstruktur dar und erklärt, welche Erfahrungen damit gemacht wurden. Ein Aspekt in der Konzeption, der als bedeutsam erlebt wurde, war die Offenlegung von Leitungsperspektiven gegenüber den Teilnehmenden.

Der Aufsatz von Nicole Burgermeister, Eva Kosmalla und ihren Kolleginnen in der Rubrik »Praxis der Gruppenanalyse« beschreibt anhand der Geschichte eines fiktiven Patienten eine idealtypische Nutzung von Gruppenangeboten der unterschiedlichen Abteilungen einer Psychiatrie in Basel. Der fiktive Patient fühlt sich von allen bedroht und wirkt auf andere teilweise bedrohlich und manipulativ. Anhand dieser Symptomatik wird seine Entwicklung in den Gruppensettings von der Akutstation bis zur ambulanten Therapiegruppe auf sehr nachvollziehbare und spannende Weise geschildert.

In der Rubrik »Institutionelles« sind einige kurze Nachrichten zur Zeitschrift und zum Institut für Gruppenanalyse Heidelberg zu lesen. So geben

wir auch unserem großen Bedauern darüber Ausdruck, dass wir im letzten Heft der *gruppenanalyse* einen Aufsatz des bekannten Gruppen- und Psychoanalytikers Felix de Mendelssohn aus dem Jahr 2014 veröffentlicht haben. Felix de Mendelssohn ist schon 2016 verstorben, aber aufgrund unserer Unkenntnis haben wir im Zuge der Veröffentlichung seinen Tod weder erwähnt noch entsprechend berücksichtigt.

Die Redaktion

Literatur

- Hopper, E. (2003) *Traumatic Experience in the Unconscious Life of Groups: The Fourth Basic Assumption: Incohesion: Aggregation/Massification or (ba) I:A/M*. London: Jessica Kingsley.
- Penna, C. (2022). *From Crowds to Dynamics of Large Groups: Historical, Theoretical and Practical Considerations*. London: Routledge.